

# Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben. (Herausgegeben von Dr. Salfeld.)

No. 102. Montag, den 20. December 1819.

Berlin, vom 14. December.

Seine Majestät der König haben dem in Herzoglich Anhaltschen Diensten stehenden Hofmarschall von Lön, zu Dessau, den Königl. Preuß. St. Johanner-Orden zu verleihen geruht.

Am 7ten dieses Monats starb hier, nach eben vollendetem 65sten Lebens-Jahre, der Buchdrucker Ludwig Philipp Wegener. Er war in seiner Kunst „ein Meister,“ dem die unter seinen Kunstgenossen immer seltener werdende Kenntniß der alten Sprachen, den Weg geebnet hatte, auf welchem, durch eigene Handanlegung, die Aldus und die Elzevire, ihren Editionen eine normalmäßige Correctheit zu verschaffen mußten. Sein Andenken verdient dieses öffentliche Anerkennung um so mehr, als Er, die, dem wahren Verdienst oft mangelnde Kunst, „sich geltend zu machen“ im Leben nicht dazu benützt hat, Seinem Namen den Glanz zu verschaffen, der in dieser Sphäre oft nur erborgt ist, der aber dem Verstorbenen in der Wirklichkeit gebührt. Möge, in Ermangelung eignen Nachkommen, sein Beispiel, zum Gedeihen der Kunst, Fruchtbringend auf Seine Schüler wirken!

Wien, vom 28. November.

Die Geschäfte der hier versammelten Gesandten werden sehr geheim betrieben, und alles ist in großer Stille um die Diplomaten und Geschäftsräume herum. — Heute wird die Schlagbrücke aus der Stadt nach der Leopoldstadt eröffnet. Der Kaiserl. Hof wird die Arbeit in Ansehung nehmen und zugleich die Brücke zuerst befahren.

Rom Main, vom 10. December.

Die allgemeine Zeitung berichtet über den gegenwärtigen Congress aus Wien: Man wird allerdings die Beschlüsse vom 20. Septbr. unverändert ausrecht erhalten, auf den Inhalt dieser Beschlüsse aber nur in dem nicht wahrscheinlichen Falle zurückkommen, daß bei einem oder

dem andern Punkte unerwartete Hindernisse der Vollziehung derselben entgegenreten. Dagegen ist der eigentliche und ausgesprochene Zweck der hiesigen Konferenzen die nähere Bestimmung vieler bisher unentschieden gebliebenen Fragen in Bezug auf die Bundesverhältnisse überhaupt, und auf die regelmäßige Behandlung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten im Bunde; demnächst aber gründliche Erörterung verschiedener für die allgemeine Wohlfahrt Deutschlands sehr wichtiger Gegenstände. Was das Resultat dieser Konferenzen sein wird, darüber mache ich mir kein voreiliges Urtheil an; nach Allem aber, was ich vernommen habe, und was in den beiden ersten Sitzungen vorgefallen sein soll, scheint unter sämtlichen Bevollmächtigten ein Geist der Einigkeit, der Billigkeit und des gemeinschaftlichen Strebens nach dem Guten zu herrschen, der zu den frohesten Erwartungen berechtigt. Die thörichten Fabeln von Territorialveränderungen, Mediationen u. s. f. verdienen kaum einer Erwähnung. Man wird ausgelacht, wenn man hier nur einen Gedanken dieser Art äußert; eben so wenig will irgend Jemand von gewaltsamen Eingriffen in bestehende Verfassungen wissen. Man kann über Meinungen, Formen und selbst über Grundsätze streiten; daß aber Alles im Wege der Gerechtigkeit, des Friedens und der guten Ordnung verhandelt werden wird, darauf können Sie mit Zuversicht rechnen.

Der allgemeine Anzeiger spricht von einer Verbindung der Studirenden, die auf Entsamung des Branntweins und des Tabacks abzielt. (Dagegen würde gewiß keine Obrigkeit Einwendungen machen.)

Aus dem Haag, vom 4. Decbr.

Die Dank-Adresse der Generalstaaten auf die Rede des Königs besagt unter andern die Versicherung, Alles aufzubieten zu wollen, um nach dem schönen Beispiele Sr. Maj. für das wahre Heil der Nation zu wirken. Sie fühlen, daß es von Wichtigkeit sei, die öffentlichen Lasten zu vermindern, sie hoffen auf ansehnliche Ersparnis-

gen und Vereinfachung, verlangen aber keinesweges die Ersparungen so weit zu treiben, daß die Unabhängigkeit des Staats dadurch aufs Spiel gesetzt würde. Sie be-  
theuern dadurch die Aeußerungen ihrer Meinung mit Niederländischem Freimuth (Vordorstigkeit) den Be-  
weis zu geben, daß sie den großmüthigen Gesinnungen und väterlichen Zwecken des Königs Gerechtigkeit wieder-  
fahren lassen.

Paris, vom 1. Decbr.

Der Regierung des Cantons Uri ist von der Prentzi-  
schen Gefandtschaft eine Reclamation zugesandt worden,  
die einen Abkömmling des bekannten, von Wilhelm  
Zell geerbten Landvogts Gessler betrifft. Dieses In-  
dividuum behauptet nämlich, daß die Cantons, indem  
sie das Joch der Landvögte abwarfen, ihren Abköm-  
mlingen Beistand und Hilfe versprochen hätten, wenn sie  
in Dürftigkeit kommen sollten. Dies sei nun der  
Fall, und der Wittvater hofft jetzt, die seiner Familie  
zugehörige Bequügung benutzen zu können. Man ist  
indessen auf die Antwort der Regierung des Cantons  
Uri begierig.

Paris, vom 4. Decemder.

Seit einiger Zeit treibt sich in Paris ein Individuum  
herum, das mit einem Dolche oder einem andern spitz-  
igen Werkzeuge in der Dämmerung oder Nachts junge  
Frauenzimmer im Vorübergehen verwundet. Ein Mäd-  
chen von 18 Jahren ist an den Folgen einer solchen  
Verwundung gestorben. Wiewohl der Polizei schon  
mehr als 30 Fälle angezeigt worden sind, so war es ihr  
doch nicht möglich, dieses Individuums habhaft zu  
werden.

Unser Kriegsminister, Latour Maubourg, ist aus Lon-  
don angekommen. Als man ihm bei Leipzig ein Wein  
abnahm, und sein treuer Diener dabei in Thränen zer-  
stob, sagte er, wie unsere Väter ererbten, zu ihm  
scherzend: Warum weinst Du? es ist ja Dein Vortheil!  
Künftig wirst Du nur Einen Stiefel zu reinigen haben.

Da die katholischen Missionarien Frankreich überall  
durchstreifen, so warf neulich ein Hart die Frage auf:  
Wie, wenn die Protestanten, die doch gleiche Religions-  
freiheit haben, das nehmliche thäten? Jetzt berichtet es:  
Daß zu Hargicourt, einem meistens von Protestanten be-  
wohnten Orte bei St. Quentin, wirklich ein Missiona-  
rius angekommen sei, gepredigt und die Ankunft meh-  
rerer Gehülfen angekündigt habe, da in England bereits  
ein beträchtlicher Fond zur Unterstützung der protes-  
tantischen Missionen gesammelt ist.

Rom, vom 13. November.

Einem unermüdblichen betriebamen Lantzmann ist es  
endlich gelungen, den Steindruck durch den einfachst-  
möglichen Press Apparat auszuführen. Er kann von  
dem gemeinsten Handwerker verfertigt, von einem Men-  
schen sehr leicht bei sich getragen und augenblicklich  
überall aufgestellt werden. Die Päpstliche Regierung  
soll sich auch entschlossen haben, sich des Steindrucks  
zu bedienen. Gedachtem wackern Deutschen ist die me-  
chanische Einrichtung dieser Anstalt aufgetragen, wobei er  
mit großer Liberalität seinen persönlichen Vortheil dem  
Vordienst nützlich zu werden sehr unterordnet.

Madrid, vom 23. November.

Der Vice-König von Peru hat unterm 27ten April  
eine Proclamation an die Armee von Lima erlassen,  
worin er die Soldaten auffodert, die fürchterliche Er-  
neuerung zu rächen, welche an dem General Ordenez und

an 47 Officiers am 2ten Februar zu Cap St. Louis  
auf das gräßlichste begangen worden.

Das Leben des Marschalls Ney ist in einer Spani-  
schen Uebersetzung erschienen.

Von Veracuz sind nach und nach die 9 Millionen  
Piaster, welche England von Spanien gegen Anweisung  
gen auf die englische Schatzkammer übernimmt, abge-  
gangen, und zum Theil schon in der Bank von London  
angekommen. Die Versendung der noch vorräthigen  
10 Mill. ist von Spanien noch nicht bewilligt, dürfte  
es aber im Laufe von 1820 werden. Eine Million  
Piaster will Spanien selbst auf einem Linienschiffe ab-  
holen lassen.

Newyork, vom 5. November.

Die Brigg, der Factor, welche am 26ten August  
von Havre mit einer reichen Ladung und außerdem mit  
Baarschaften, uncaefähr 180000 Fr., auslief, ist bis  
jetzt hier noch nicht angekommen. Sie hatte 60 Passa-  
giers am Bord, wovon drei Mitglieder der Französi-  
Gesandtschaft sind. Man ist sehr über das Schicksal die-  
ser Brigg besorgt, da nach einem Gerüchte eine Riste  
mit Vändern, welche vermuthlich zu diesem Schiffe ge-  
hört, auf der See treibend gefunden ist.

In dem Staat Indiana hat eine neue Stadt den  
Namen Napoleon bekommen.

Handwerker sind in mehreren Gegenden von America  
sehr gesucht. Kürzlich ward zu Bartonrouge am Missi-  
ssipi ein Neuer, der ein Grobschmidt war, für 5200  
Dollars verkauft.

Rostock, vom 6. Decemder.

Am 11ten, 12ten und 13ten November wurde das  
vierhundertjährige Säcular-Fest unserer Universität ge-  
feiert. Den ersten Tag war ein Gottesdienst in der  
Hauptkirche angeordnet. Eine treffliche Predigt nebst  
einigen wohlausgewählten Gesängen, mit passender Musi-  
k begleitet, unterhielt die Anwesenden zu mehrern Lan-  
senden. Am folgenden Tage hielt der Rector der Aca-  
demie eine Rede im Grobherzogl. Pallaste vor einer  
großen Menge eingeladener Zuhörer. Die Professoren  
und Alles, was zur Universität gehörte, bildete eine  
Prozession, die von Studenten angeführt und beschlos-  
sen, sich aus dem acadertischen Gebäude durch ein  
Spalier von Militär nach dem Pallaste begab, wo der  
Magistrat als Comptroir der Universität und die Ein-  
geladenen sich bereits versammelt hatten. Nach einer  
Eröffnung durch Musik begann die Rede, welche nach  
einer gedrängten Geschichte der Universität das reichhal-  
tige Thema von der immer fortschreitenden Veredlung  
der Menschheit durch die Universitäten abhandelte:  
Freude, Dank, Wünsche und Gebete beschloffen den  
Vortrag. Es folgte ein glänzendes Mittagmahl von  
mehr als 170 Personen und Abends ein feierlicher Fas-  
tel, Aufzug der Studirenden. Der dritte Tag endlich  
war zur Promotion in allen Facultäten bestimmt. Die  
medizinische Facultät ernannte mehrere um die Natur-  
wissenschaften verdiente Männer zu Ehren-Doctoren,  
den Grafen von Hofmannsegge zu Dresden, den Ob-  
rath Hermbstädt zu Berlin, den Hofrath Vogel zu  
München, den Prof. Dauguelin zu Paris und den Prof.  
Humphrey Davy in London; Abends war großer Ball  
von 600 Personen. Das Laten aller Glocken der alten,  
berühmten Stadt Rostock hatte Morgens früh jeden  
Tag der Feier angekündigt. Die Gegenwart des Herz-  
ogs Paul, Sohnes unferes jetzt verewigten Erbtoth-

herzogs und Enkel des verstorbenen Kaisers Paul von Rußland, stand überall an der Spitze und verherrlichte das Fest. Dieser 19jährige Prinz hat vorher in Jena und Gießen studirt und setzt nun seine Studien auf der Landes-Universität fort; er giebt allen Patrioten Mecklenburgs die schönsten Hoffnungen. — So hat eine der ältesten Hochschulen Deutschlands das vierte Jahrbundert ihrer verdienstreichen Dauer beschlossen und das fünfte begonnen, und so werden edle Tüchtigen Deutschlands immer darauf bedacht sein, den Segen nicht untergehen zu lassen, den diese ehrwürdigen Anstalten über ihre Völker und ihre Fürstenthümer verbreitet haben!

### Vermischte Nachrichten.

Der geschickte Mechanikus Vater, in Neuburg an der Donau, hat jetzt seine Schachmaschine nach einer eignen sehr glücklichen Erfindung vollendet, und steht im Begriff, mit derselben eine Reise nach München, und von da in die ersten Städte Bayerns und des übrigen Deutschlands zu machen. Diese Maschine besteht aus einem Automaten, einen Knaben vorkellend, der, bevor er sich zu seinem Gegner an das Brett setzt, rechts und links die Zuschauer begrüßt, dann sein Kompliment gegen den Mitspielenden macht, seine Figuren selbst aufstellt, und endlich meistens recht glücklich sein Spiel vollendet. Die Maschine ist die dritte dieser Art, die bis jetzt in Europa bekannt wurde.

Neulich brannte in London (Churchstreet, Whitechapel) die große Zuckersiederei der Herrn Severin und King ab. Ein junger Mensch vom Lande war gerade an demselben Tage zum ersten Mal nach London gekommen und in dem Haufe gegenüber abgetreten. Er unterhielt seinen Wirth sehr angelegentlich von der Furcht, die man ihn vor den häufigen und gefährlichen Feuersbrünsten in London beigebracht hätte. Als er nun mitten in der Nacht aufwacht und Feuer sieht, und: Feuer! Feuer! rettet die Kinder! rufen hört, springt er auf, stürzt in das Nebenzimmer, wo kleine Kinder mit ihrer Wärterin liegen, ergreift die ungeniein wohlbeleibte Kinderfrau, rennt mit ihr die Strißen hinab und setzt diese mitten auf der Straße ab: Alles in der Meinung, ein Hind gerettet zu haben. (Courier.)

Vertrand dem Sohn, welcher vor zwei Jahren zu Grenoble starb, ward von der Geistlichkeit der kirchliche Beistand bei der Beerdigung versagt. Sein Vater, darüber entrüstet, bestimmte in seinem Testament ausdrücklich: keinen solchen kirchlichen Beistand bei seiner Beerdigung haben zu wollen. Neulich starb er, und es folgten auch wirklich nur zwei Polizei-Agenten, aber mit ihnen — noch 3000 Personen, welche sich über den Testator freueten. (Independ.)

Der berühmte General Congreve soll wieder ein neues Mittel aufgefunden haben, um mehr Menschen mit einem Mal zu tödten, als es bisher die Schiffs-Artillerie vermochte. Es ziemt sich endlich wohl: daß Europa diesem edelmüthigen Menschenfreunde ein Nationaldenkmal setzt, oder wenigstens eine Denkmünze prägen läßt, auf welcher Hr. Congreve in der Gestalt eines Jupiter die Erde mit lauter Blitzen in Feuer setzt, mit der Unterschrift: Seit der Sündfluth muß man die Menschen so vernichten! (Constitut.)

Der König von Schweden, Carl Johanna, hat aus seiner Charulle 100,000 Franken angewiesen für die Prägung von hundert goldenen, silbernen und kupfernen Denkmünzen zum Andenken an eben so viel Männer aus allen Völkern, welche sich vorzüglich durch ihren Einfluß auf die Civilisation der Menschen auszeichnet und ihr Zeitalter empor gebracht haben. Es ist dies Nachahmung mehrerer berühmter römischer Kaiser. (Constitut.) Eine Nachahmung, die sich verbreiten sollte. Es giebt ein schöneres, selten belohntes Heldenthum, als das ist, was jetzt bekränzt und beschnitten wird; nur freilich ist dabel an Einseitigkeit nicht zu denken, mit der man besonders solchen Personen dient, die ein Monopol haben, Andere ab zu lohnen durch Geld oder Glanz. Dagegen gehen diese Gaben mit den Spenden und Inhabern unter, wie Alles was Staub ist und dem Staube diene; das wahrhafte Heldenthum aber, das: womit man der Menschheit nützt, wird in der Zeit immer reiner von Schlacken und stellt sich immer sicherer im Ewigen.

In England ist man so enthusiastisch für den Dichter Lord Byron eingekommen: daß, wenn er Geld bedarf, er nur seinem Buchhändler 100 Verse zu senden braucht; er empfängt dafür ohne Aufenthalt 200 Guineen. Diese Zahlung ist der sicherste Wechselbrief ohne allen Abzug. (Constitut.) Vielleicht, daß die Engländer den Byron überschätzen; dennoch macht ihnen ein solcher Enthusiasmus Ehre.

In Frankreich sind die Jesuiten wieder einheimisch geworden. Sie haben jetzt auch ein großes Collegium in St. Acheul, ohnweit Amiens, in der Piccardie. Auch Wunder sind bereits von ihnen verrichtet worden. Eine Viehwagd im benachbarten Dorfe war von fünf Teufeln besessen; den Vätern der Gesellschaft ist es gelungen, vier derselben aus zu treiben; der fünfte Teufel, Namens Crapulet, klammert sich noch fest an die Besessene an, wird aber doch endlich der größeren Gewalt des heiligen Ignatius weichen müssen. (Vrai Lib.) Das Wunder-Sprüchlein der Jesuiten soll bei dieser und ähnlicher Gelegenheit sein: Fiat nox!

Einst war in Holborn (London) ein Tumult entstanden; es wurde eine Abtheilung Garde-Drägoner dahinter geschickt und zugleich ein Offizier an den berühmten Lord Holt, Chef der Justiz, abgefertigt, damit es das Ansehen hätte, als sei das Militair von diesem requirirt. Holt fragte den Offizier: was geschehen würde, wenn das Volk nicht aus einander ginge? — „Wir würden Feuer geben, so lautet unser Befehl.“ — „So lautet Ihr Befehl?“ erwiderte Holt; „hören Sie mir mit Aufmerksamkeit zu: Wenn Sie schießen lassen und es fällt ein einziger Mann, und es kommt zur Klage, so lasse ich Sie — hören Sie wohl! — Sie und alle Ihre Leute hängen!“ — Mit dieser Antwort entließ er den Offizier, ging dann selbst ganz allein nach Holborn, redete den Haufen an, verließ Untersuchungen und gerechten Spruch; und der Pöbel zerstreute sich augenblicklich. (Vrai Lib.)

Siroux in Paris verfertigt jetzt Oblaten, die so durchsichtig sind wie Glas, und in den verschiedensten Farben gefärbt sind. Auch versichert er, daß man die mit ihnen gesiegelten Briefe nicht öffnen kann. Die französische Zeitung die dies erzählt, glaubt, daß in Paris gleich 20 Commis bei der Post brodlos werden, wenn diese Oblaten eingeführt werden.

In Hannover sollen Wagen mit 10 Zoll breiten Felgen vom Chausseegeld frei sein, und Wagen mit 6 Zolligen zylindrisch geformten Felgen nur die Hälfte, Wagen mit hervorstehenden oder Kopffügeln aber das Doppelte des gewöhnlichen Chausseegeldes entrichten.

Englische Blätter geben folgende Erzählung: Der Königl. Preuss. Leibarzt, Dr. Brown aus England ist, zurück gekehrt in sein Vaterland, das Fürstenthum Wales, wo er, geschätzt und geachtet, jetzt ein glückliches Alter verlebt. Während seines langen Aufenthaltes in Berlin stand er mit den vielen englischen Gesandten, die von unserm Hof geschickt wurden, in enger Verbindung. Mit einem derselben, Lord Spencer, hatte er einst eine seltsame Wette. Zum Beweise: daß man damals in Berlin von einem Groschen täglich leben könne, erbot er sich selbst, die Probe einen Monat lang zu bestehen. Er wählte kühn den August, wo die Hitze am größten und die gewöhnlichsten Lebensmittel, z. B. Kartoffeln, Heringe, Butter, am schlechtesten sind. Er schaffte sich einen Hering, Kartoffeln, Butter, Salz, Steinkohlen u. s. w. an, und verwendete dazu einen großen Theil seines Kapitals von 31 Groschen. Den Ankauf des Heringes fand er bald Ursache zu bereuen, denn dieser theure Fisch, den er in kleinen Lagen Portionen speisen wollte, trocknete mit jedem Tage ein. Von den Kartoffeln faulte ein Theil u. s. w., dennoch gewann er die Wette, ohne dabei sonst etwas zu essen oder zu trinken, als was er mit seinem Monatsgelde bezahlen konnte. Er schlug alles Angebotene standhaft aus und suchte nur, in seinem und jedem andern Hause, so viel als möglich dem Geruch der Küchen und Speisen zu entgehen. Er besorgte dabei, wie immer, seine Kranken und seine übrigen Geschäfte, bereitete sich seine Nahrung selbst, wozu er die Steinkohlen baar bezahlte, und hatte am Ende seiner Prüfungszeit noch für 2½ Pfennig — Vorrath an Salz und Kartoffeln. Etwas abgemagert und geschwächt, aber sonst froh und gesund, erreichte er sein Ziel, und gewann die Wette — für die Armen, wovon, sagte er, so Mancher den Tag über kaum einen Groschen zu verzeuhen hat!

Der Sängler Incedon hatte einen vornehmen Engländer beleidigt. Der Beleidigte fordert Genugthuung; Incedon erscheint. Anstatt sich aber in Kampfstellung zu zeigen, singt er die Lieblings-Arie: „Meines Nächsten's schönes Augenpaar,“ und schließt mit den Worten: „Ich hoffe, Mylord, dieses Favorit-Lied, welches ganz England befriedigt, werde auch Ihnen genug thun.“ Und hiemit verneigte und empfahl er sich.

### Dankagung.

Eine ungenannte Wohlthäterin hat unserer Armen-Casse ein Geschenk von 100 Rthlr. Courant gemacht. Wir halten uns verpflichtet, der edlen Geberin dafür unsern aufrichtigen und ergebensten Dank hiemit öffentlich zu sagen; und dies um so mehr, als unsere Casse nicht im Stande bleibt, bey der von Zeit zu Zeit zunehmenden Armuth die noch härteste Unterhütung and den ihr zugehenden Einkünften, zu verabreichen. Stettin den 13ten December 1819.

Die Armen-Direction.

## Anzeige für Eltern und Schulmänner.

1. Die Geschichten der Bibel zum Gebrauch für Lehrer und Schüler von J. A. C. Pöhr. Mit 1. Kupfer von Ramberg. 3te durchgesehene und vermehrte Auflage. 8. Leipzig bei Gerhard Fleischer 1818. Ladenpreis: 8 Gr., geb. 12 Gr.
2. Wohlfeiles ABC und Lesebuch nebst einer Anweisung, Kindern sehr leicht lesen zu lehren, zum Schul- und Hausgebrauch. Ein Beitrag zum ersten Lehrmeister von J. A. C. Pöhr. Mit 10 Abbildungen nach Ramberg, 2te Auflage. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer 1819. Ladenpreis: 6 Gr.

sind zwar schon in vielen Hand-, Bürger- und Landeschulen sogar in ganzen Kirchsprengeln eingeführt, und von sachkundigen Freunden des Erziehungswesens gelobt und geliebt, verdienen aber dennoch wohl einer eigenen Anzeige, um so mehr, da viele sich einen hohen Preis dieser Bücher eingebildet haben, die aber, wie alle Bücher, die, wie diese, dem ersten Lehrmeister angehören, sehr niedrig angesetzt sind. Die herzliche und einfache Art der Darstellung des Verfassers, welche in allen seinen Schriften so lange schon von unserm ersten Funtrichtenden Anstalten, und was mehr sagen will, von unsern kenntnißreichen und erfahrenen Freunden des pädagogischen Wesens und Thuns, so hochgeschätzt ist, braucht hier nicht besonders erwähnt zu werden.

In der biblischen Geschichte ist, was irgend nur davon für ein Kind seyn kann, findlich dargestellt, aber dennoch auf des Lehrers Unterrichten große Rücksicht genommen (s. Vorrede) und im ABC-Buche wird nicht nur die Anweisung zur einfachen und ungekünstelten Art des Lesentlehrens, mit ihrer Wahrheit und Nothwendigkeit jedem erfahrenen Lehrer eingeuchtet; sondern der Inhalt auch dem Kinde, dem durch stufenweisen und berechneten Fortgang, durch findliche Erzählung und Bild, Alles anziehend gemacht ist, recht wohlgefallen. Auch die Kinder der Armuth sollen noch ein Bild, und eine Freude an dem Bilde haben. Wer diese Preise und die Bücher zusammenhält, muß sehr unbillig seyn, wenn er noch daran irgend nur denken kann, daß hier beim Verleger oder Verfasser bloße Gewinnsgedanken gewaltet hätten.

Zu haben in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin.

### Concert-Anzeige.

Dienstag den 21sten December 1819 werden die Mitglieder des in Deutschland, Frankreich, Dänemark u. s. w. bekannter ehemaligen Conkünstler-Vereins, Quintettum C. C. Dürtinger (Musik Director) und v. Züre (Foyottist Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen) ein Vocal- und Instrumental-Concert im Saale der Casino-Gesellschaft zu geben die Ehre haben, worin sie sich auf dem Foyott produciren, und mehrere eigene Compositionen nebst vierstimmigen Gesängen geben werden. Die respectiven Freunde der Conkunst werden hiezu ergebenst eingeladen. Der Eintrittspreis ist 16 Gr. Courant.

## W a n z e t g e n .

Meinen hochgeschätzten Gönnern und Handlungsfreunden zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung den 15ten dieses Monats eröffnet habe. Außer den vielen und mannigfaltigen empfehlungswerthen Artikeln, werde ich die Ehre haben, aufzuwarten mit neuesten lackirten Waaren von den Herren Stobwasser & Comp. in Berlin, die ich zu dem Fabrikpreise verkaufe: Rauch- und Schnupftabacksdosen mit schönen Gemälden, einem schönen Sortiment bemalter und vergoldeter Berliner und Pariser porcellaine Kaffeetassen in den neuesten Formen, auch dergleichen Pfeiffenköpfe, mit und ohne silberne Beschläge, Kronleuchtern, Arm- und Tischleuchtern und mehr dergleichen aus der Fabrike des Herrn Menke in Berlin, englischen und berliner seltenen Filzbüchchen für Herren, neuesten unterhaltenden und belehrenden Jugendschriften, Taschenbüchern, Almanachen, Gesellschaftsspielen und Vorschriften. Durch die billigsten Preise und reellste Bedienung wird es stets mein Bestreben seyn, mir das mir bisher geschenkte Vertrauen zu erhalten.

George Friedrich Benjamin Schulze.

## D o p p e l t e r C a s e m i r

von Auslande und Niederländischer von ganz vorzüglicher Güte, ist wieder angekommen und bey mir billigst zu haben. Auch habe ich seit einigen Tagen mehrere Sendungen feine Tuche in verschiedenen recht hübschen Farben erhalten, welche sich durch außerordentliche Preiswürdigkeit auszeichnen und daher bestens empfohlen werden können, von

A. F. Weiglin,  
Reisichlägerstraße No. 30.

Einem hochzuverehrenden bliefigen Publikum empfiehlt sich auf der Durchreise, bey seinem 14tägigen Aufenthalt, der unterzeichnete concessionirte Optikus mit allen möglichen ausgefuchten optischen Instrumenten, Brillen &c. zu den billigsten Preisen, so wie auch alle schadhafte optische Sachen auf das möglichste von ihm reparirt werden.  
Kallmann,  
im goldnen Stern auf der Lastadie.

geschenken dem Andenken der Musikliebhaber hiedurch beflusst:  
D. W. Oldenburg.

Mein Lager von neuen und dauerhaft gearbeiteten Violinen, Wiener und Leipziger Pianoforte, ist durch ein ganz neues nur 29 Zoll langes und 17 Zoll breites Eifischörmiges Wiener Pianoforte von angenehmen und starken Ton, welches sich besonders zum Weihnachtsgeschenk eignet, vermehrt.  
D. W. Oldenburg.

## Entbindungsanzeigen

Die heute Nachmittag 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohn, zeigt seinen Verwandten und Freunden hiemit ergebenst an.  
Stettin den 17ten December 1819.  
August Bode.

Die heute früh gegen 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben, meldet ergebenst:  
Stettin am 18ten December 1819.  
Der Regierungsrath Schmidt.

## T o d e s a n z e i g e n

Am 15ten d. M. Abends um 7 Uhr starb meine gute Mutter, die Predigerwitwe Weyland, geborne Prätorius, in einem Alter von 73 Jahren an gänzlicher Entkräftung, welches ich hiemit allen meinen werthen Verwandten und Freunden, unter Verbitung der Bittbezeugungen, ergebenst anzeige. Stettin den 16ten December 1819.

Caroline Stroth, geborne Weyland,  
Carl und Laura Stroth, als Enkel.

Meine einzige Tochter Johanna, verehelichte Herz, starb am 12ten d. M., 31 Jahr alt, nach langen Leiden an der Wassersucht, und wurde hiedurch der Abend meines Lebens mit tiefem Kummer belastet. Ich beehre mich, in meinem und meines Schwiegersohnes Namen unsern sämtlichen Verwandten und Freunden diesen Todesfall, unter Verbitung aller Bittbezeugungen, die meinen gerechten Schmerz nur erneuern würden, ganz ergebenst bekannt zu machen. Kreckow den 14ten December 1819.

Die verwittwete Oberamtmannt Kaatzky,  
für sich und im Namen ihres abwesenden Schwiegersohn,  
des Lebersabrikant Herz in Berlin.

## A n k ü n d i g u n g

Der vor mehreren Jahren in Stettin vom mit gestiftete Lesezirkel wird auch im künftigen Jahre ununterbrochen fortgesetzt werden. Es befinden sich in demselben die neuesten Schriften von der letzten Messe und unter diesen sämtliche Taschenbücher für das Jahr 1820. Jeder Leser erhält wöchentlich zwey neue Bücher und zahlt dafür jährlich 4 Rthlr. Lesegeld und 16 Groschen an den Umträger. Wegen des Eintritts in den Zirkel, der zu jeder Zeit frei steht, bitte ich, sich an den Herrn Polizeyrath Voss zu wenden. Weier.

## B e k a n n t m a c h u n g

Der Grund und Boden des hinter der Petri-Kirche des No. 2244 belegenen ehemaligen v. Dvitsienschen Laga-

retzgebändes soll zu Fortificatorischen Zwecken benutzt, daher das Gebäude abgebrochen, und die Materialien, so wie sie in demselben stecken, vor der Abbrechung zum Verkauf gestellt werden. Zu diesem Verkauf im Wege der Licitation wird ein Termin auf den 2ten Januar 1820, Vormittags um 11 Uhr, im kleinen Sessionszimmer der Königl. Regierung vor dem Herrn Regierungs-rath Woldermann angesetzt, in welchem sich Kauflustige einzufinden haben und der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die Bedingungen dieses Verkaufs sind folgende:

- 1) Das Kaufgeld wird gleich nach erfolgtem Zuschlage gezahlt,
- 2) der Käufer übernimmt die Abbrechung des Gebäudes und Ausgraben der Fundamente, die Wegräumung der Materialien, imgleichen des Schuttes, so wie das Ebenen des Platzes, auf seine eige Kosten und ist gehalten,
- 3) diese Abbrechung und Wegräumung binnen 4 Wochen nach erfolgtem Zuschlage zu bewirken.

Stettin den 18ten December 1819.

Königl. Preuß. Regierung. I. Abtheilung.

### Be k a n n t m a c h u n g.

Zur inneren Einrichtung der v. Borch-Ostfrieschen Kaserne vor dem heiligen Geistthor, sind noch 16091 Ellen ordinaire weiße Leinwand erforderlich und sollen diese zur Licitation gestellt werden. Der Licitationstermin ist auf den 8ten Januar k. J. Nachmittags 3 Uhr, im Königl. Garnison-Verwaltungsbureau in oberwähnter Kaserne anberaumt worden. Die näheren Bedingungen, so wie die Probe, nach welcher die Ablieferung bewirkt werden muß, sind vor dem Termin bei dem Bau Inspector Notzenberg einzusehen. Stettin den 17ten December 1819.

Die Civil-Commissarien der Königl. gemischten Commission für das hiesige Garnison-Einrichtungswesen.

Hitzelmann. Woldermann.

### A u f f o r d e r u n g.

Auf den Antrag des Hoffscals Reichs, als bestellten Verlassenschafts-Curators, werden hienit die unbenannten Erben und Erbennehmer des am 17ten December 1818 in Gutz Barnew bey Wyriz als Wittwer und kinderlos verstorbenen Pastors Carl George Friedrich Polgus, welcher nach etzgegangeenen Nachrichten der Sohn eines Bürgermeisters Polgus zu Nauard in Hinterpommern seyn soll, von dessen Familien-Verhältnissen und etwa vorhandenen Verwandten aber bis jezt noch nichts hat erkundet werden können, angefordert, sich in dem auf den 11ten Julius 1820, Vormittags um 10 Uhr, auf dem hiesigen Ober-Landesgerichte angesetzten Termine vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath Müller I entweder persönlich oder durch zulässige, mit gerichtlicher Specialvollmacht zu versehenen Mandatar en, wozu allenfalls die hiesigen Justiz-Commissarien Höbner und Krüger II. vorgeschlagen werden, einzufinden, ihre vermeintlichen Erbrechte durch Production legaler Geburts- und Todtenscheine und sonstiger Documente nachzuweisen, und ihre Anträge wegen Antretung der Erbschaft zu Protocoll zu geben, so dann aber unsere weitere Verfügung zu erwarten. Sollten sich in dem anstehenden Termine keine Erben einfinden, so wird der etwa 3 bis 4000 Rthlr. betragende Nachlaß des Predigers Polgus als ein herrenloses Gut

dem Fiscus zugesprochen werden. Stettin den 15ten July 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

### H ä u s e r v e r k a u f.

Das hier am Röddensberge sub No. 240 belegene, dem Gastwirt Johann Heinrich Hilde zugehörige Haus, welches zu 1000 Rthlr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1824 Rthlr. ausgemittelt worden, soll im Wege nothwendiger Subhastation am 22sten Januar 1820, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte öffentlich verkauft werden. Stettin den 25ten October 1819.

Königlich Preussisches Stadtgericht.

Die beiden hieselbst am Fischmarkt sub No. 1020 und 1021 belegenen, dem Calculator Johann Wilhelm Lodek zugehörigen Häuser, wovon ersteres auf 1040 Rthlr. und das andere auf 950 Rthlr. taxirt ist, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation den 25ten Nov. d. J., den 25ten Januar und den 25ten März künftigen Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte öffentlich verkauft werden. Die Taxen und die vortheilhaften Kaufbedingungen sind in unserer Registratur nachzusehen. Stettin den 30. August 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

### H a u s v e r k a u f i n K l e i n - S t e p e n i z.

Das den Erben des verstorbenen Schiffers Carl Schmidt zugehörige, in Klein-Stepeniz an der Bache sub No. 2 belegene Wohnhaus nebst Garten und zweien Wiesen und sonstigen Pertinenzien, dessen Werth auf 2043 Rthlr. ermittelt worden, soll im Wege freiwilliger Subhastation veräußert werden, und werden Kauflustige eingeladen, ihre Bote in dem ein für allemal auf den 4ten März k. J. in hiesiger Gerichtsstube angelegten Licitations-Termin, abzugeben. Der Zuschlag hängt von der Genehmigung der Interessenten ab. Zugleich werden alle unbekannte Berechtigte aufgefordert, sich in diesem Termin bey Verlust ihrer Ansprüche, damit zu melden. Die Kaufbedingungen und die Taxe sind in hiesiger Registratur einzusehen. Stepeniz den 10ten December 1819.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

### M u s h o l z - V e r k a u f.

Der Besitzer der Güter Steinbusch und Grünberg ist willens, aus jeder der beiden Forsten 500 Stück Wahl-Eichen aus freier Hand zu verkaufen. Beide Reviere liegen am Ufer der kostbaren Dage, welche eine halbe Meile unterhalb der Forsten schiffbar zu werden anfängt. Auch ist der Verkäufer erbötig, die Anfuhr des Holzes zur Ablage auf Verlangen zu übernehmen. Kauflustige können sich bey dem Amtmann Wahl in Steinbusch melden, der beauftragt ist, mit ihnen zu unterhandeln. Steinbusch bey Hochzeit in der Neumark den 2ten December 1819.

## Verkaufs-Anzeige.

Den reinen und starkschmeckenden Ost- und Westindischen Caffee's habe ein Lager, die ich wegen ihrer Güte empfehlen kann. Anclam den 14. Decbr. 1819.

Edzardi.

## Zu veranctioniren in Stettin

Am 17ten Januar 1820, Vormittag um 11 Uhr, werde ich in meiner Wohnung 35 Dammersche Pfandbriefe, zum Gesamtbetrage von 8875 Rthlr., welche von 25 Rthlr. bis zu 1000 Rthlr. hinaufsteigen gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 17ten December 1819.

Dieckhoff.

Den 22ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, soll eine Parthei zünftiges Eisenholz, aus dem blesischen Rogisrats-Hofhose stehend, gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Den 23ten December, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich sechs Stück junge Jütändische und vier Stück Oldenburgische hochtragende Kühe in Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen. Stettin den 18. Decbr. 1819.

Jean Ledoux, No. 378 Breitestraße.

## Zu verkaufen in Stettin.

Sehr schönes englisches Porter Brownstout in Fässern und in Bouiteillen, à 4 Groschen die Bouiteille, eine geringere Sorte à 5 Groschen, Bouiteille inclusive den Bouiteillen noch abzulassen.

Johann Gottlob Walter, Oberstraße No. 71.

Beste curländische Stoppelbutter in 7. Tonnen von circa 70 K. Netto Gewicht verkaufen wir das Pfund zu dem billigen Preise von 6 Gr. Wachenbusen & Pruz, große Dohmstraße No. 676.

Hamburser Confect, gebrannte Mandeln, Barceloner Nüsse, feinste Krackmandeln, Trauben-Nüssen, groß Maronen, Pistacien, Hamb. Rauchfleisch, ger. Ochsenungen, Rügenv. Gänsebrüste, alle Sorten franz. und Breslauer Liqueure, franz. Cafeleffiaue, franz. Früchte in Franckwein und Zucker, anal. Fischsauce, Pickles, Senf und Cajenne-Pfeffer, gefüllte Oliven, marinirte Ebu-fisch, frische Trüffel in Oehl, Sarranenpomaranen, Wachelste, so wie alle andere Delicateßwaaren, bey August Otto, Beutler und Königsstraßen-Ecke.

Gebrannte Mandeln à 14 Gr., Krackmandeln à 10 Gr., Car. Pflaumen à 4 Gr., neue Sardellen à K. 8 Gr., bey Carl Goldhagen.

Neuen Carol. Reis, Valent. und Prov. Mandeln, Ragdeb. Annes, Jamaica. Rum in Gebinden und Bour, ächten Marinas. Kanister in Rollen à K. 2 Rthlr. Courant, und Goslaer Bley in engl. Form, bey A. Arnow & Comp., Langenbrückenstraße No. 76.

Berliner Bonbons, große Haselnüsse, Chocolate auch Punsch-Extract zu billigen Preisen, bey B. W. Oldenburg.

Zucker in Broden à 8 Gr. pr. K. und Coffee in verschiedener Qualität hat wieder abzulassen.

Carl Hoffmann jun., Breitestraße No. 350.

Gute neue Fortepianos von Rabagon und Birkenholz, so wie Guitarren, sind zum Verkauf, bey Thoms, Instrumentenmacher, Junkerstraße No. 1109.

Sehr gute hell und sparsam brennende gegossene Lichte (ohne Mischung von Russischen Talg) sind fortwährend zu haben. Grapengieserstraße No. 167.

Schweren Bindfaden, Sachwillig zu Wehläck für Bäckereister, das Stück zu einer Fuhr (à 24 Schffel) von 15 bis 22 Rthlr., desgleichen Ellenweid à Elle 12 Gr., wird verkauft in der großen Oberstraße No. 61.

## Häuserverkauf.

Das den Erben der Schiffmirtwe Barkow zuehörige, auf der großen Lastadie unter No. 198 gelegene Haus, wozu ein Garten und eine Wiese gehöret, soll unter sehr vortheilhaften Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; ich habe zu diesem Behuf einen Termin in meiner Wohnung auf den 31ten Januar 1820 Vormittags um 11 Uhr angesetzt, und werde den Kauflustigen sowohl die Kaufsbedingungen, als auch die sonst nöthigen Nachrichten zu jeder Zeit mittheilen. Stettin den 2ten December 1819. Dieckhoff.

Ich bin willens, mein Haus in der großen Popenstraße No. 452, worin 8 Stuben, 2 Küchen, 11 Kammern, Hofraum, 2 gewölbte Keller, Holzelaß u. s. w., aus freyer Hand zu verpauken. Die hierauf Reflectirenden belieben sich bey mir zu melden. S. Calbow.

## Zu vermietthen in Stettin.

In der Mittwochstraße No. 1078 ist eine meublirte Stube parterre für einen einzelnen Herrn zum 1sten Januar zu vermietthen. Böge, Schlächtermeister.

## Bekanntmachungen.

Ich habe in Commission erhalten, alle Arten Comtoir-Bücher, als: Hauptbücher, Journale, Cassa-Bücher und dergl. von Imperial-, Subroyal-, Royal-, Median-, Bienenkorb-, Herrn- und Schreibpapier, mit engl. Federrücken gebunden; unliniirt, jedoch größtentheils mit der engl. Maschine liniirt, theils blos roth, theils mit blauen Querlinien, Eben so, auf diese Art liniirtes Conto-Curr.-Papier, in verschiedener Form; fein Median-Post-Papier, Wechsel- und Anweisung-Chema, Frachtbriefe, Rechnungen, Scheine — und andere Comtoir-Bedürfnisse — womit ich mich, wie auch zum Verkauf von Stempel-Materialien, ergebenst empfehle. Carl Benj. Kruse, Grapengieserstraße No. 421.

Bonbons à 12 Gr. und gebrannte Mandeln à 12 Gr. habe ich erhalten und offerire selbige, wie auch feine Chocolade à 11 und 13 Gr. pr. 1/2 und 1/3. Rum à 12 Gr. ohne Bont.

G. S. Hammermeister, Breitestraße No. 385.

Wermuth-Essen; mehrere Sorten Cigarren und Cichorlen, bey  
B. W. Oldenburg.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle mich dem geehrten Publikum mit allen zur Conditorey gehörenden Waaren von bester Güte und verspreche die möglichst billigsten Preise. Auch bin ich mit gut gearbeiteten Eraganz, Figuren, französischen Pfefferkuchen, Baisers und Punsch etc. versehen.

C. Heupel, vormals Couriol.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mich zu diesem bevorstehenden Weihnachtsmarkt mit allen Sorten Confecturen wie auch guten Pfefferkuchen in meinem Hause, Wachenstraße No. 436, wie auch auf dem Roßmarkt in meiner Bude. Zugleich bemerke ich noch, daß ich auch alle Bestellungen von großen Kuchen annehme; verspreche die prompteste und billigste Bedienung und bitte um geneigten Zuspruch. Stettin den 12ten Decbr. 1819.

J. L. Linze, Conditör.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich einem hochgeehrten Publico mit allen Sorten Confecturen und sonstigen zur Conditorey gehörigen Artikeln, ferner mit allen Sorten Gewürz- und Pfefferkuchen von vorzüglicher Güte. Ich habe die Preise bedeutend herabunter und so billig als möglich festgesetzt, weshalb ich hoffe, mich eines recht zahlreichen Zuspruchs erfreuen zu können.

Der Conditör F. Koboldt,  
große Oderstraße No. 18.

Da ich wieder mit allen Sorten Confect, Bonbons, gebrannten Mandeln und feinen franz. Pfefferkuchen versehen bin; so empfehle ich mich hiermit zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bestens. Auch nehme ich zu jeder Zeit, sowohl hierauf, als auf allen Gattungen Kuchen Bestellungen an.

Konditorwitwe Giese,  
Roßmarkt No. 474.

\*\*\*\*\*  
Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste habe ich, außer den gewöhnlichen Conditoreywaaren, eine gute Auswahl mit Fleiß gearbeiteter Eraganz und candirte Sachen verfertigt, auch kann ich, wie immer, mit Punsch, Bilschoff, Chocolade, Baisers und dergleichen aufwarten. Ich bitte ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.

W. Vetter.

\*\*\*\*\*  
Warme und seidene Damenschuhe, Sammt- und andere Beuschelstiefeln, so wie auch Kinderschuhe und Stiefeln in allen Sorten aus der Fabrik der Madame Wieske in Berlin empfing wieder und empfiehlt sich damit.

J. S. Lebrecht, Krautmarkt No. 973.

\*\*\*\*\*  
Erlische, schöne grüne Gartenpomeranzen erhielt

Gottschald.

Zum bevorstehenden Weihnachten empfiehlt sich mit allen Sorten Pfefferkuchen, Zuckernüssen und Bonbons zu billigen Preisen

Der Bäckermeister Schiffsman,  
am Roßmarkt Nr. 701.

Mit guten, richtig gehenden Uhren aller Arten in den neuesten Façons bin ich versehen, und empfehle mich zu diesem bevorstehenden Weihnachten bestens.

Ferdinand Schilde, am Bollwerk wohnhaft.

Große trockne holländischer Rübhäute, gefasene Ochsenhäute, braunen Berger Leberthran und gelben und braunen Candis, à 12. 10 Gr. und 8 Gr. Cour., bey

J. G. Bahr, Mittwochstraße No. 1068.

Eine große Anzahl Berliner Porzellan-Tabacksköpfe, durchgängig sehr schön und zum Theil nach ganz neuen Ideen gemalt, mit und ohne silbernen Beschlägen, wird zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mein Waarenlager von vollständigen Tabackspfeifen ganz besonders auszeichnen. Meine alleinige Beschäftigung ist mit benannten Gegenständen, und habe gegenwärtig sowohl bey Anfertigung als Auswahl meine besondere Aufmerksamkeit auf Stücke gerichtet, welche sich vorzugsweise zu Geschenken bey verschiedenen Gelegenheiten eignen. — Auch sind wieder beste Bernsteinpfeifenmundstücke bey mir zu haben.

Aug. Büttner, Grapengießstraße No. 426.

Schöne saftige dauerhafte Citronen, neue Brab. Carbellien, große Cassianen und schönen leichten Portorico, billigt bey

C. Sornejus.

Ein rother seidener Schirm, mit schwarzem Stocke und versilberter Spitze, der schon einige Jahre im Gebrauch gewesen, und beim Zumachen statt mit einem Ringe befestigt zu werden, zugebunden werden muß, ist abhanden gekommen. Da dem Eigentümer mehr darum zu thun ist, die Art und Weise des Verlustes zu erfahren, so wird die Abgabe desselben in No. 59 Duntelstraße, mit Bierthatern belohnt, was derselbe nicht mehr ist.

Geld, welches gesucht wird.

1000 Rthlr., auf ein nahe bey Stettin belegenes bäuerliches Grundstück, 5000 Rthlr. am Werthe, werden zur ersten Hypothek gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen. Stettin den 16. Decbr. 1819.

Zu verkaufen.

Veränderungshalber ist auf dem Lande in der Nähe von Stettin eine sehr vortheilhaft belegene und nach neuerer Art ganz bequem eingerichtete Brau- und Brennerey, wovon nicht allein die Geräthschaften, sondern auch sämtliche Gebäude im besten Zustande, mit dazu gehörigen Landereyen unter guten Bedingungen zu verkaufen, und kann auf Verlangen wollich überlassen werden. Kontrahenten erfahren das Nähere bey dem Kaufmann Hrn. Eponholz in Stettin.

(Siehe eine Beilage.)



Vom 20. December 1819.

**B e k a n n t m a c h u n g**

wegen Eröffnung des Bürger-Rettungs-Instituts in Stettin.

Schon bald nach der Befreiung der Stadt Stettin von siebenjährigen feindlichen Drangsalen, fühlten wohlwollende Bewohner derselben das Bedürfnis, dem dadurch so tief heruntergekommenen Bürger-Stande hilfreiche Hand zu leisten, durch Errichtung einer Anstalt, wie eine solche unter dem Namen des Bürger-Rettungs-Instituts seit 1796 bekanntlich in Berlin besteht. Sie entwarfen dazu angemessene Gesetze, welche von den Königl. Ministerien des Innern und der Justiz unterm 21sten August 1815 auf den Grund der Allerhöchsten Königl. Genehmigung die Bestätigung erhielten.

Ehe aber dasselbe noch in Wirksamkeit treten konnte, hatten in gleichen Gefühlen und der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Wiederherstellung des Stettiner Bürgerstandes, einzelne Personen einen Fond dafür zusammen zu bringen gesucht und unter andern den hochverehrten Preussischen Helden und Bürgerfreund, den nun verewigten Fürsten Blücher von Wahlstadt Durchlaucht gebeten, die Stelle eines Vorstandes bei dem darauf zu gründenden Institut anzunehmen, welches wegen seines langen Aufenthaltes in diesem Lande als der Thron der von den Pommeren hochverehrte und sie bei jeder Gelegenheit als die Seinigen anerkennende Vater Blücher durch ein eigenes Handschreiben vom 25ten November 1816 auf die zarteste Weise annahm.

Auf Vereinigung Aller zu einer Anstalt, auf Benutzung der Art, wie in den kräftigen Jahren 1813-15 und späterhin besonders in Berlin und am Rhein durch die Frauen-Vereine eingewirkt war und dessen was die von der Berliner Gesellschaft beabsichtigte Revision ihrer Verfassung ergeben mögte, war das Abssehen des mitunterzeichneten Oberpräsidenten seit seiner Anherkunft, wo er gleiches Bedürfnis für den hiesigen Bürgerstand lebhaft fühlte, gerichtet.

Diese neue Verfassung des Berliner Bürger-Rettungs-Instituts ist im vorigen Jahre in Druck erschienen, die hiesigen Theilnehmer haben sich zu Einer Gesellschaft vereinigt und zur Eröffnung dieser ihrer Anstalt glaubt sie keinen besseren Tag, als den der Befreiung der Stadt von siebenjährigen feindlichen Drangsalen aller Art wählen und ihn nicht besser feiern zu können, als daß hiermit diese,

auf das Wiederemporheben des dadurch tief gesunkenen Bürgerstandes in Stettin berichtete Anstalt heute in Wirksamkeit tritt.

Wenn gleich unvermeidliche Umstände verhindert haben, und es die Vorsicht nicht gewollt, daß unser hochverehrter Feldmarschall Fürst Blücher diesen Zeitpunkt erleben sollte; so sehen wir doch in seinem Sinn und Geist und in seiner Liebe für die von ihm geachte-

ten und ihn so hoch verehrenden Pommeren, diese Anstalt als ein Denkmal an, unvergänglicher und wirksamere als andere; und in diesem Geist und Gesinnung: Derwärts zu schreiben im Guten, wird sie gestiftet und hiermit eröffnet.

Die Gesellschaft ist zu Einer zusammengetreten und hat zum Beschützer des Instituts mit den Königlich wirklichen Geheimen Rath und Oberpräsidenten Sack und zu Directoren und: den Oberbürgermeister Kirstein, Kaufmann Dohrn, Kaufmann Karow, Stadtrath Masche und Medizinalrath Kostkovius erwählt, wodurch die Stellen der inmittelst verstorbenen vorigen Mitdirectoren: Predigers Schulze und Syndicus Schmiedcke zugleich wieder ersetzt sind.

Die Leitung und Ausführung der Anstalt wird nach den unterm 21sten August 1815 bestätigten Gesetzen (welche in einem zweckmäßigen Auszuge abgedruckt bei dem Buchdrucker Struck hier für 4 Gr. zu haben sind) geschehen und dabei werden die obengedachten Erfahrungen anderer Anstalten benutzt werden.

Wenn darach die Sammlung, Verwaltung und Vertheilung durch die Mitglieder der Gesellschaft geschehen mag; so sind doch die Frauen von dem Sammeln, den Beprüfungen der Hilfsbedürftigkeit und der Controle der Verwendungen keinesweges ausgeschlossen, werden vielmehr von uns freundlichst eingeladen, mit dem ihnen eigenen Sinn der Menschenliebe, Milde und Umsicht, insbesondere in die Häuslichkeit der Hilfsbedürftigen wohlthätig einzuwirken, wo sie von den Prüfungs- und Verwaltungs-Commissarien darum werden ersucht werden.

Wir bitten daher die Frauen der schon zugetretenen oder noch hinzutretenden Mitglieder in den gedruckten Verpflichtungs-Zetteln ihre Geneigtheit und Bereitwilligkeit dazu zu vermerken.

Indem wir für die uns gewordenen bisherigen Beiträge zu dem Fond, wie zu den laufenden Verwendungen Allen und Jeden danken, welche solche geleistet haben, fordern wir das gesammte, besonders das hiesige Publicum, an welches diese Bekanntmachung überall gerichtet ist, hierdurch auf, uns bei unserm Unternehmen beistehend und nach freiem Willen zu unterstützen und werden die hiesigen Einwohner durch die Herrn Bezirksvorsteher noch besonders dazu anfordern lassen.

Das Gefühl, dem sinkenden Mitbürger hilfreiche Hand zu leisten und der Dank der Geretteten wird ihm der bester Lohn sein und unter Gottes Segen wollen wir alle zu diesem unserm menschenfreundlichen Werke gemeinschaftlich wirken.

Stettin in der Directions-Versammlung des Bürger-Rettungs-Instituts den 5. Decbr. 1819.

gez. Sack, Kirstein, Dohrn, Karow, Masche Kostkovius.

# R e c h e n s c h a f t

## von den Einrichtungskosten des Pommerschen National-Kavallerie-Regiments.

Im Jahre 1813 wurde bekanntlich in Pommern aus freiwilligen Beiträgen der Provinz unter Allerhöchster Genehmigung und dankbarer Anerkennung des sich dabei thätig zeigenden patriotischen Sinnes ein National-Kavallerie-Regiment errichtet.

Die Organisation des Regiments nebst der Beschaffung der mannigfachen Bedürfnisse hatten nach dem Wunsch der versammelten Deputirten der Herr Regierungsrath Zitelmann und der Herr Landrath von Derzen übernommen, welcher Letztere jedoch bald darauf ins Feld zog und bei Leipzig den ehrenvollen Tod für das Vaterland starb.

Ende Juli 1813 trat das Regiment in die Reihen der Vaterlandsverteidiger, focht mit dem bekannten Muthe der Pommern, wurde aber im Jahre 1815 von Sr. Majestät dem Könige dergestalt aufgelöst, daß der größere Theil mit seinem Commandeur zum Garde-Drägoner-Regiment überwiesen, und der andere einem Linien-Kavallerie-Regiment einverleibt wurde.

Nachdem nunmehr die rückständig gebliebenen Beiträge eingezahlt, mehrere ältere Forderungen berichtigt und alle Schwierigkeiten, welche bisher die Rechnungslegung verzögerten, gehoben worden, hat die Rechnung selbst, vollständig justifizirt, uns vorgelegt und von uns abgenommen werden können.

Die Decharge ist dem Rechnungsführer ertheilt und halten wir uns nur noch verpflichtet, unter dankbarem Auerkenntniß der achtbaren Gesinnung aller Theilnehmer an diesem patriotischen Unternehmen und des thätigen Eifers der Organisations-Kommission, hiermit von der Verwendung sämtlicher Beiträge durch nachstehenden, von der gedachten Kommission gefertigten Rechnungs-Auszug öffentliche Rechenschaft abzulegen, wobei wir bemerken, daß denjenigen, welche Beiträge geleistet, und ein Interesse an dieser Angelegenheit haben, freisteht, die Rechnung selbst nebst Belägen, welche in unsrer Präsidial-Registratur aufbewahrt wird, einzusehen.

Stettin den 9ten December 1819.

Präsidium der Königlichen Regierung.  
Sack, Böhlendorff, v. Rohr.

### N a c h w e i s u n g

der zur Errichtung des Pommerschen National-Kavallerie-Regiments eingegangenen Gelder und deren Verwendung.

		E i n n a h m e.										Rthlr.	gr.	pf
1	Vom Kreise	Anclam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6991	11	4
2	"	Demmin	—	—	—	—	—	—	—	—	4167	—	9	
3	"	Niedom	—	—	—	—	—	—	—	—	2118	11	2	
4	"	Wollin	—	—	—	—	—	—	—	—	1153	22	7	
5	"	Belgard	—	—	—	—	—	—	—	—	3559	13	6	
6	"	Borcke	—	—	—	—	—	—	—	—	2591	5	10	
7	"	Daber	—	—	—	—	—	—	—	—	2359	20	6	
8	"	Fürstenthum	—	—	—	—	—	—	—	—	8836	9	2	
9	"	Greifenhagen	—	—	—	—	—	—	—	—	3406	19	5	
10	"	Lauenburg und Bülow	—	—	—	—	—	—	—	—	5217	10	3	
11	"	Neustettin	—	—	—	—	—	—	—	—	5380	6	1	
12	"	Pyriz	—	—	—	—	—	—	—	—	8446	9	8	

		Rthlr.	gr.	pf
13	Vom Kreise Rummelsburg	—	2552	6 11
14	"  "  Saackig	—	8256	22 4
15	"  "  Schlawe	—	6775	5 7
16	"  "  Ofen	—	775	19 2
17	"  "  Greiffenberg	—	3258	12 4
18	"  "  Flemming	—	1538	3 7
19	"  "  Stolpe	—	1215	13 5
20	Von der Stadt Stettin, Randow'schen Kreises	—	2087	—
21	"  dem Amte Stettin desgleichen	—	41	1 3
22	"  der Stadt Pasewalk desgleichen	—	285	—
23	"  "  Pencun desgleichen	—	24	2 6
24	"  "  Garz desgleichen	—	50	—
25	An patriotischen Beiträgen mehrerer Einwohner der Provinz theils in baarem Gelde, theils in Gold, Silber, Juwelen, welche verkauft sind	—	567	2 2
26	An Zinsen von Pfandbriefen 2c.	—	457	13 4
27	"  extraordinairer Einnahme	—	149	17 6
	Summa	—	82262	20 4

NB. Unter den ad Nr. 25 aufgeführten patriotischen Beiträgen befinden sich besonders bedeutende Silber- und Goldlieferungen des Herrn Präsideten von Köller zu Jasenik, und wird bemerkt, daß selbige an noch 2232 Rthlr. 8 Gr. 11 Pf. mehr und also 2799 Rthlr. 11 Gr. 1 Pf. betragen haben, wovon jedoch 2043 Rthlr. 16 Gr. 11 Pf. im Jahre 1815 zur Veranlassung des damaligen Präsidii zu einem besondern Fonds zurückgezahlt sind, woraus der Zeit freiwillige Jäger ausgerüstet wurden, 178 Rthlr. 16 Gr. aber schon auf eben desselben Veranlassung im Jahre 1813 zu gleichem Behuf an den Buchhalter Gesell und 10 Rthlr. an das Gouvernement zu Stargard zurückgezahlt wurden, daher hier nur 567 Rthlr. 2 Gr. 2 Pf. zu vereinnahmen bleiben.

### A u s g a b e.

1	An Bekleidungskosten	—	21922	14 7
2	Für angekaufte Pferde	—	38387	—
3	An Kleider-, Sattler Arbeit	—	7920	8 —
4	Für wollene Satteldecken	—	2882	13 —
5	Für Sandarren	—	225	—
6	An Stellmacher-, Seiler- und Schmiedearbeit	—	923	21 3
7	Für Koch- und Trinkgeschirre, für Büchsen und Trompeten, für Pulver zu den Uebungen und für Medizin	—	757	14 —
8	"  Kardätschen und Striegeln	—	297	12 —
9	An Gehalt und Löhnung während der Errichtung des Regiments bis zum Ausmarsch desselben imgleichen Nobilmachungsgelder	—	6209	10 11
10	"  Diäten und Reisekosten der Herrn Landräthe von Schönig und von Malzahn für die Reise nach Berlin, Behufs der Einholung der Genehmigung Sr. Majestät des Königs zur Errichtung des Regiments	—	218	15 —
11	"  verschiedenen Ausgaben für Postgeld, Botenlohn, Leinwand zu Futterbeuteln, Medizinkasten, Waageschaalen, Gewichte, Maasse, Pferdefutter, Nährlohn 2c.	—	863	10 1
12	Dem Herrn Rentant Hoppe, Rentanturgedühren für die Kassenverwaltung	—	362	13 8
13	An Effattengelder, Porto, Agio 2c.	—	239	15 10
14	"  Ausgaben, welche in Anclam bei der anfänglichen Draconisation des Regiments stattgefunden haben	—	833	3 —
	Summa der Ausgabe	—	82043	7 4

Die Einnahme ist 82262 Rthlr. 20 Gr. 4 Pf.

  "  Ausgabe       82043       "  7       "  4

bleibt Bestand 219 Rthlr. 13 Gr. — welcher zu gleichen Theilen an den Verein zur Unterstützung der Wittwen und Waisen in den Jahren 1842 und 1843 obliebener Pommeren und den Verein für die Invaliden-Anstalt am deutschen Berge gezahlt sind.       Sirelmann.

## Bekanntmachung.

Bei der, in Befolge unserer, in den hiesigen öffentlichen Blättern unter dem 11ten September c. erlassenen Bekanntmachung am 30sten desselben Monats vorgenommenen ersten Ziehung unter den zur successiven Tilgung aus einem jährlichen Amortisations-Fonds bestimmten hiesigen Stadt-Obligationen, sind, nach dem Loose folgende derselben herausgekommen:

I. unter Littr. A., auf Meyer lautend, No. 60 und unter derselben Littr. auf Augustin lautend No. 212,

II. unter Littr. B., No. 101, 239, 291, 353, 374, 388, 449, 553, 584, 588, 709, 773, 859, 1188, 1189,

III. unter Littr., C. No. 2, 59, 369, 470, 485, 558, 625, 629.

Indem wir dies hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringen, fordern wir, da jeder Inhaber der Obligationen zur Empfangnahme der Zahlung darauf berechtigt ist, jene hiedurch auf, den daraus hervorgehenden Kapitalbetrag, nebst den verfallenen Zinsen, in den dazu festgesetzten Tagen, nemlich vom 15ten bis inclusive den 31sten Januar künftigen Jahres, an den Vormittagen, auf hiesiger Cämmerey-Casse, unter Rückreichung der zu quitirenden Obligationen und Zinscheine, in Empfang zu nehmen. Bey unterbleibender Präsentation der einen oder andern Obligation werden wir, da uns die Inhaber nicht bekannt sein können, den Kapitalbelauf und Zinsen davon — um die Stadt der betreffenden Verpflichtung zu entledigen — zum hiesigen gerichtlichen Deposito, und Behufs der Einleitung des weitern gerichtlichen Verfahrens darüber, abliefern, so daß also nach bemerkter Zahlungszeit auf die nicht eingeforderten Kapitalien, keine fernere Verzinsung statt findet. Stettin den 15ten December 1819.

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath. Kirstein.